

Wie im Kinderspiel zerlegt

Martina Büttner zeigt ab Freitag im Künstlerbahnhof ihre „Puzzles“

Von
Beate Vogt-Gladigau

BAD MÜNSTER AM STEIN-EBERNBURG – Martina Büttner verschachtelt in ihren Ölbildern Ausschnitte zu einer Gesamtsituation, hält Augenblicke fest, die im Kontext zu einer Geschichte stehen, die nicht abgebildet ist. „Puzzles“ nennt sie ihre Ausstellung, die am Freitag, 1. Juni, um 19 Uhr von Bodo Zapp im Künstlerbahnhof Eberburg eröffnet wird. Die meisten der Arbeiten sind im Laufe des vergangenen Jahres entstanden.

Wie bei einem Kinderspiel zerlegt Martina Büttner ihre Szenen in mehrere Leinwände, strukturiert sie dadurch, um Details hervor zu heben. Diesen künstlerischen Weg, den die 39-Jährige vor einiger Zeit eingeschlagen hat, nimmt sie geplant auf, entwickelt die Komposition vorher. Im Gegensatz zu den ersten Arbeiten, die gleichmäßig und klein zerlegt oder vom Bildinhalt in Unordnung gebracht sind, inszeniert sie ihre Bilder nun mehr im Sinne von Bewegung, Räumlichkeit und Perspektive. Auch das malerische Moment kommt wieder stärker zum Tragen. Neu ist es auch, dass

Martina Büttner in der Gesamtkomposition verschiedene Augenblicke einer Szene oder einen Ablauf transportiert, wie in der Badewannen-Szene, in der sie Mann und den zweijährigen Sohn Luca beobachtet hat. Auch Bildelemente in Abständen oder sogar über Eck unterstreichen den erweiterten Anspruch von Dreidimensionalität.

Themen sind der Mensch und die Gesellschaft in unterschiedlichen Facetten: heiter, verspielt, gewalttätig oder auch erotisch. Martina Büttner hält Gesten und Mimik wie gefrorene Augenblicke fest, reißt sie damit bewusst aus einem Zu-

sammenhang von Vergangenheit und Zukunft, der sich aber dem Betrachter aufdrängt. Wie etwa beim Bild „Blindekuh“, wo eine Menschengruppe wie bei einem Foto erstarrt ist, eine Frau die Krawatte eines krabbelnden Mannes hebt. Ist das neckisch gemeint oder aggressiv? Die Bilder lassen dem Betrachter Raum, seine eigene Interpretation zu entdecken.

Dies gilt auch für die Serie kleinformatiger Arbeiten mit Spieldetails aus dem Sandkasten und Erwachsenenhänden. Begleiten sie, helfen sie oder sind sie eine Bedrohung?

Die Figuren, die Martina Büttner wie einen gestoppten Film montiert, sind ausdrucksstark, erheben keinen naturalistischen Anspruch, sind aber in Farbe und Form trotz pointierter Reduzierung realistisch.

Von der Nahe-Landschaft ist die gebürtige Hannoveranerin, die seit 1991 frei berufliche Malerin ist und seit 1997 in einem Vorort von Paris lebt und arbeitet, ebenso angetan wie von den Räumlichkeiten im Künstlerbahnhof. „Man kann durchatmen“, schwärmt sie. Das Element Wasser hat sie bei ihrem Arbeitsaufenthalt bereits zur Umsetzung auf Leinwand inspiriert.

Zur Ausstellung

- Die Werke von Martina Büttner sind vom 1. Juni bis 1. Juli im Künstlerbahnhof Eberburg zu sehen
- Geöffnet donnerstags bis sonntags von 15 bis 18 Uhr
- Oder nach telefonischer Vereinbarung: (06 7 08) 27 62



Martina Büttners Beobachtungen beim Plantschen, das für den kleinen Mann ein ernsthaftes „Spiel“ ist.
Bild: B. Vogt-Gladigau